

---

Lieber Gast,  
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.  
Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.  
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button

**Menü**

wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

---

## KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 3. Ausgabe 2014:

- [Gera im Zeichen von "Uppo Nalle"](#)
- [Zum finnischen Stammtisch in Koblenz](#)
- [Der finnische Stammtisch spielt Mõlkky](#)
- [Triple](#)
- [Saarland-Rück- und Ausblick](#)
- [Kurzmeldungen](#)

### Gera im Zeichen von "Uppo Nalle"

"Uppo-Nalle", "Uppo-Nalle", "Uppo-Nalle" und wieder "Uppo-Nalle". Was ist "Uppo-Nalle"?, hallte es immer wieder in meinem Kopf. Etwas aus Finnland. Soviel war klar, als die ersten Ankündigungen zu einem neuen Kinderbuch die Runde machten. Eine erste Übersetzung in deutscher Sprache eines, in Finnland sehr bekannten Kinderbuches, welches erstmals in meinem Geburtsjahr 1977 erschienen war.

Die DFG-Bezirksgruppe Gera warb nicht nur damit, sie war auch Initiator was Kontakte und Übersetzung anbelangte - eine großartige Sache und auch passend zur Frankfurter Buchmesse im Herbst 2014.

Mir war jedoch immer noch nicht klar wer "Uppo-Nalle" ist. Also reservierte ich mir kurzerhand ein Exemplar des Buches, welches ich passenderweise auf der Bundeshauptversammlung der Deutsch-Finnischen Gesellschaft in Gera gegen eine Spende erwerben konnte und erwartet sehnsüchtig diesen Veröffentlichungstermin um meine eigene Neugierde zu befriedigen. Was ich in Erfahrung bringen konnte war: "Uppo-Nalle" war ein Bär - ein Teddybär - der Abenteuer erlebte. Sein Name hatte etwas mit "upottaa = versenken" zu tun - also ein versunkener Teddybär? Wenn das nicht mal spannend klingt.



Schon als ich Ende Mai in Gera eintraf machte "Uppo-Nalle" wieder schnell von sich reden - im Hotel wurde er mir als kleines

Ausflugsziel direkt um die Ecke empfohlen. Da zögerte ich natürlich keine Sekunde. Denn jetzt konnte ich ja herausfinden, was es mit "Uppo-Nalle" auf sich hat. Es war ein heißer, sonniger Tag - ein fantastischer Sommertag für einen Spaziergang im Hofwiesenpark. Denn hier sollte ich ihn finden, den "Uppo-Nalle".

Man sagte mir, er sei seit der Bundesgartenschau 2007 in den Partnerschaftsgärten, genauer in dem von Finnland, Kuopio, zu finden. Nachdem ich eine Zeitlang durch den wirklich hübsch angelegten Hofwiesenpark flanierte, sah ich ihn schon von weitem. Die ziemlich große, gelbe Bärenfigur leuchtete in der Ferne unübersehbar.

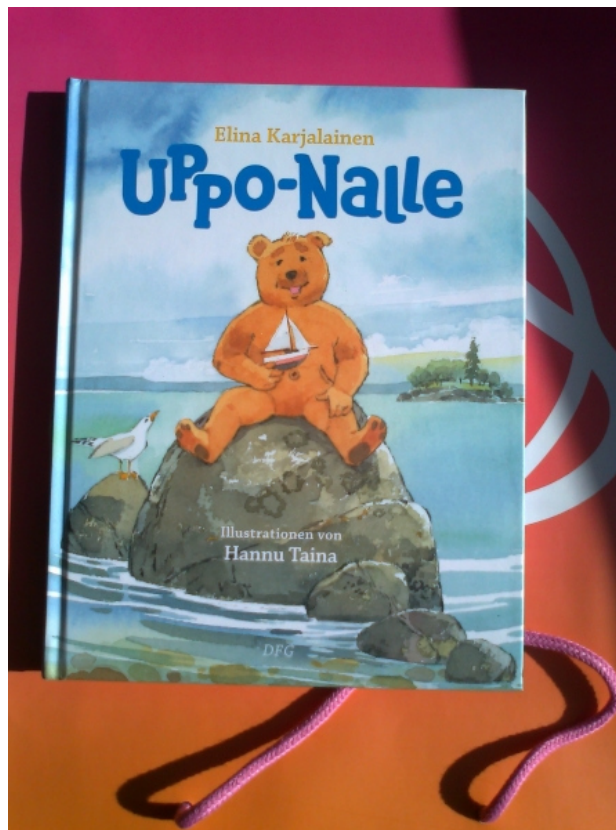


Der kleine Garten wurde von den finnischen Landesfarben dominiert, dunkelblauer Granit und weißer Zierkies. Auf einem Granitblock, der wie eine Bank agierte, saß der gelbe Teddybär, umrahmt von Birken und Ebereschen. Er las in einem Buch, hatte rote Stiefel an, eine Tasche umhängen, einen Sonnenhut auf dem Kopf sitzen und hielt einen roten Regenschirm in der Tatze. Während ich mir noch die Beschilderung durchlas und erfuhr, dass die finnische Stadt Kuopio nicht nur irgendeine Partnerstadt Geras ist, sondern vor allem die Heimat der Autorin und Erfinderin von "Uppo-Nalle", Elina Karjalainen, stürmten einige Kinder in das kleine Idyll und riefen laut: "Uppo-Nalle"! Sie herzten den Bären und bekundeten ihr Wissen über ihn, baten ihre Eltern bleiben zu dürfen. Ich stand da, recht überrascht wie ich zugeben muss, denn ich wusste noch nicht viel über den kleinen Bären, den in Gera wirklich jedes Kind kennt.

Als die Kinder wieder gegangen waren, sah ich mir die Bärenfigur auch mal aus der Nähe an und machte auch ein paar Erinnerungsfotos. Meine Neugierde stieg jetzt in unermessliche an. Ich konnte es kaum erwarten mein Buchexemplar endlich in Händen zu halten und zu lesen. Aber dafür musste ich mich noch ein wenig mehr als einen Tag gedulden.



## "Uppo-Nalle" - das Buch



Da war es endlich in meinen Händen, mein persönliches Exemplar von "Uppo-Nalle". Vom Buchcover blickte ein fröhlicher Teddy mit einem kleinen Schiffchen in einer Tatze, sitzend auf einem Fels am Meer, eine Möwe dicht bei ihm. Dem Leseerlebnis stand nun nichts mehr im Wege und so blätterte ich auch sofort in dem Buch. Elina Karjalainen verfasste schon 1977 die erste "Uppo-Nalle" Geschichte. Die deutsche Version liegt jetzt erstmalig vor.

Der Blick ins Buch offenbarte interessantes: als erstes vielen mir die Kapitel ins Auge - immer stand da Kapitel X in dem um Y geht. Wie eine kleine Zusammenfassung dessen, was den Leser im jeweiligen Kapitel erwarten würde. Dieser Umstand gefiel mir gut und gab dem Buch eine ungewöhnliche und abenteuerliche Note. Ich stellte mir vor, wie Kinder darauf reagierten, wenn man ihnen direkt eine kleine Inhaltsangabe vorweg gab.

Achtzehn Kapitel und 128 Seiten, dazwischen große farbige Illustrationen von Hannu Taina. Soviel zur durchaus ansprechenden Optik des Werkes.

"Uppo-Nalle", das ist ein Teddybär, der eigentlich Alfonso heißt und ursprünglich einem französischen Jungen gehörte, der ihn jedoch in einem Wutanfall über Bord eines Schiffes auf Hoher See warf. Damit beginnen die Abenteuer des "versunkenen" Teddys, der lange im Meer trieb

und Sterne beobachtete. Seine größte Leidenschaft ist das Dichten. Er dichtet zu allen Gelegenheiten kleine, auch mal lustige Gedichte oder Lieder. Irgendwann wird er an Land gespült und von der kleinen Reeta und einem singenden Jagdhund gefunden. Die beiden werden Freunde.

"Uppo-Nalle" fürchtet sich vor Buchfinken, feiert seinen eigenen ersten Geburtstag, fährt eine Lok, besucht den Tierarzt und erlebt

noch viele Abenteuer mehr. Wenn der kleine Teddy trocken beginnt er ängstlich zu werden, aber sobald er wieder nass wird strotzt er vor Mut.

Das Buch ist ein sehr gelungenes Kinderbuch, und nicht nur für die Kleinen ein Lesegenuss. Ich habe es auch sehr gerne gelesen und kann es bedenkenlos weiterempfehlen. Dieses Werk stellt eine Bereicherung in der Kinderliteratur dar und animiert auch sehr junge Leser und Zuhörer in eine abenteuerliche Welt aufzubrechen in der es nicht vor Fantasiewesen wimmelt, sondern wo ganz alltägliche Dinge die Spannung und Abenteuerlust wecken.

(Text und Fotos: Michaela Krause)

## Zum Finnischen Stammtisch in Koblenz

Der von Michaela gegründete „Finnische Stammtisch“ findet an jedem ersten Samstag im Monat um 16 Uhr statt. Das Stammcafé ist das Café und Bistro „Pfefferminzje“ in der Koblenzer Altstadt, Nahe dem Florinsmarkt. Hier treffen sich die Finnland-Freunde um über Finnland zu sprechen. Auch finnische Rezepte und Reiseabenteuer werden hier, wie auch Elemente der finnischen Sprache, ausgetauscht.

In den letzten Monaten konnten viele neue Finnland-Freunde dazu gewonnen werden, viele kommen regelmäßig. Inzwischen sind wir eine große Runde geworden, die sich gerne im gemütlichen Stammlokal trifft oder auch mal ein Mõlkkyy-Spiel auf die Beine stellt. Mit dabei sind Rentner, Studenten, DFGler und normale Finnland-Verrückte. Manchmal kommt auch Besuch aus Finnland dazu.

Seit der Gründung des „Finnischen Stammtisches“ bin ich mit dabei. Ich persönlich freue mich jeden Monat aufs Neue auf den Stammtisch, denn wir haben immer wieder neue Themen, wie z. B. Harry Potter auf Finnisch zu lesen (in Auszügen). Ich bin ein Finnland-Fan und hoffe, dass noch viele Gleichgesinnte den Weg zu uns finden.

Diese Impressionen des „Finnischen Stammtisches“ entstanden beim Juni-Stammtisch 2014:



(Text: Carmen Krause / Fotos: Michaela und Ariané Krause)

## Der Finnische Stammtisch spielt Mõlkkyy

Am 05.07.2014 war es nun endlich so weit, der „Finnische Stammtisch“ macht seinen ersten Ausflug. Ich hatte mich schon sehr lange auf diesen Tag gefreut und war sehr happy, dass es mir auch gesundheitlich gut ging so dass ich an diesem Ausflug teilnehmen konnte.

Der Morgen am Samstag war sehr trübe und regnerisch, aber dies ließ mir nicht die Laune verderben, so fuhren meine Schwester Michaela, meine Mama Carmen und ich gegen 11 Uhr nach Koblenz, schnell fanden wir einen passenden Parkplatz, es nieselte zu diesem Zeitpunkt. Ich schlug vor das Mõlkkyy auf der Wiesenanlage bei den Bäumen, kurz hinter dem Eingang der Seilbahn stattfinden zu lassen. Dort war es geschützt, trocken und sicher. Nachdem alle dafür gestimmt hatten, gingen wir noch etwas in die Stadt um pünktlich um 14 Uhr wieder an der Anlage zu sein, bepackt mit Mõlkkyy, einem Stuhl und meiner Spiegelreflex um

tolle Erinnerungsfotos zu schießen. Auch Tanja war in der Zwischenzeit angekommen, der „Finnische Stammtisch“ war fast vollständig dabei, und so ging es los. Auch die Finnin Heli stieß mit ihrer wunderschönen, neugeborenen Tochter Arya zu uns. Die Kleine war wirklich niedlich, habe selten ein sooo süßes Baby gesehen.

Das Spiel war schnell erklärt und ich übernahm die Position der Spielführerin und schrieb die Punkte auf. Das Spiel beginnt, ich spielte als erste, dann Tanja, Mama und Michaela und die anderen. Im ersten Durchgang ging ich klar als Siegerin hervor, schon bald tummelte sich eine

große Menschenmenge um uns, ich habe bei 50 Zuschauer aufgehört zu zählen. Wir wurden oft gefragt, was wir denn da spielten und ich war sehr stolz die Fragen zu beantworten. Das Interesse war groß.

Der zweite Durchgang verlief ebenfalls super und der Regen hatte aufgehört. Nun trauten sich einige Leute heran. Es kam eine Frau auf uns zu und fragte auf Englisch, ob sie mitspielen dürfte, wir sagten natürlich ja und freuten uns. Auch ihre Tochter stieß zu uns. Inzwischen waren wir eine große Gruppe. Leider wollten sich nicht alle fotografieren lassen. Sprachbarrieren wurden schnell überwunden und so wurde es eine internationale Mannschaft, denn Bratina und ihre Tochter Kikki kamen aus Amsterdam. Im zweiten Durchgang wurde ich Zweite und Tanja gewann das Spiel, was mich sehr freute. Wir spielten bis es fast 17 Uhr war, dann beschlossen wir, langsam zu gehen. Es war ein gelungener Tag und schreit nach einer Wiederholung.

Impressionen:



(Text: Ariané Krause / Fotos: Ariané und Michaela Krause)

## Triple

Dezember 13 / Januar 14

Aus Finnland kommt der erste Schwung an Bewerbungen diesmal sehr früh. Aber leider auch nur eine kleine Zahl an Bewerbungen. Um Detlef zu entlasten habe ich ihm zugesagt, mich in diesem Jahr bereits komplett um die Organisation für die finnischen Schüler zu kümmern. Um die deutschen Schüler kümmert er sich noch, bevor ich dann voraussichtlich die Leitung des Referats Schüleraustausch im Sommer ganz übernehme.

Die Verteilung der Unterlagen auf die Bundesländer ist kein Problem, durch die geringe Anzahl kann aber noch kein LV seine Wunschzahl erhalten. Nur eine Frage stellt sich: Wie ist es "gerecht"? Und was ist "gerecht"? Nicht nur in Bezug auf die Zahl der Schüler, sondern auch in Bezug auf die Vermittelbarkeit.

Als Schülerreferent für Rheinland-Pfalz und das Saarland läuft die Vermittlung auf Sparflamme, was angesichts der geringen Zahl an Schülern ganz ok ist. Zeit, die ich für 1 Schülerin aufwenden kann, die unter allen Bewerbungen als diejenige einzustufen ist, deren Vermittlung wegen einer Erkrankung schwieriger sein wird - und die, um andere nicht damit zu belasten, deshalb erst mal bei mir in Rheinland-Pfalz gelandet ist.

Aus den Jahren 2004 - 2008 kenne ich eine Frau (damals Gastfamilie), die inzwischen stellv. Direktorin an einer Integrierten Gesamtschule ist. Mit ihr nehme ich Kontakt auf und bekomme so nicht nur Zugang zur Schule, sondern auch innerhalb weniger Tage zwei neue Gastfamilien.

Februar / März 14

"Tröpfchenweise" kommen weitere Bewerbungen aus Finnland. Ich sammle sie solange, bis ich sie wieder sinnvoll auf die Landesverbände verteilen kann - dabei den Ausblick sprich die schon im Zulauf befindlichen Bewerbungen berücksichtigend. Bis

auf Mirja in Westfalen-Lippe kann ich dies auch m.E. fair gestalten. Nur für Mirja ergibt es sich einfach, dass beide Schüler für Westfalen-Lippe einige Allergien haben - noch dazu gleichartige mit vielen Tierhaaren.

Im Laufe des März hört der Zufluss an weiteren Bewerbungen auf. Es ist klar, wir werden weniger Schüler aus Finnland haben als in den Jahren zuvor. In der zweiten Märzhälfte frage ich den Stand bei den Landesverbänden ab. Es gibt trotzdem noch einige nicht vermittelte Schüler und kaum jemand meldet noch frei verfügbare Familien.

Für Rheinland-Pfalz habe ich auch noch 4 Schülerinnen zu vermitteln. Mirja in Westfalen-Lippe hat eine Gastfamilie, aber es passt nicht wegen der Allergien der Schülerin. Ich tausche mit ihr. Eine ähnliche Situation hat Baden-Württemberg. Auch hier tausche ich aus. Der Effekt ist klar: Jetzt habe ich die schwierigeren Fälle in Rheinland-Pfalz. Glücklicherweise habe ich aber die Schülerin mit der Erkrankung inzwischen vermitteln können.

In den letzten 3 Jahren war meine Familie auch Gastfamilie für eine, im letzten Jahr sogar für zwei Gastschülerinnen. Von Jahr zu Jahr lief es besser, trotzdem meinte die Tochter "es muss nicht unbedingt sein".

Bei 4 noch zu vermittelnden Schülerinnen, darunter wieder zwei mit Allergien, liegt es nahe darüber nachzudenken, doch wieder jemanden aufzunehmen. Die von Westfalen-Lippe übernommene Schülerin ist zwar zwei Jahre jünger als unsere Tochter, aber vom Stil und von den Hobbies passt es perfekt. Und die vielen Allergien stören bei uns nicht. Schnell ist klar: Ja, Veera darf zu uns kommen.

#### April / Mai 14

Der April ist geprägt von den intensiven Bemühungen, die verbliebenen Schülerinnen noch zu vermitteln. Zwei Landesverbände "hinken" da hinterher, was insbesondere auch bedeutet, dass einige der Schülerinnen aus der ersten Welle an Bewerbungen noch nicht vermittelt sind, während quasi alle die ganz zum Schluss kamen bereits ihre Gastfamilie kennen.

3 Bewerbungen werden von Landesverbänden als dort nicht vermittelbar zurückgegeben. Mit Neuzuordnungen und Tauschaktionen erscheinen Ende April bis auf eine Schülerin mit vielen Allergien alle vermittelt zu sein.

Im Mai fahre ich nach Dresden, um beim Vortreffen der nach Finnland gehenden deutschen Schüler mit dabei zu sein. Wird zwar ein anstrengendes Wochenende, Freitag hin und in der Nacht von Samstag auf Sonntag wieder zurück, aber es hat sich gelohnt. Einerseits um den Ablauf mal mitzubekommen, andererseits habe ich so auch die deutschen Schüler mal kurz kennen gelernt.

In Rheinland-Pfalz bin ich mit der Vermittlung eigentlich fertig. Meine Aufmerksamkeit gilt der Schülerin mit den vielen Allergien. Ich wende mich an meine "Wunderwaffe", eine Bekannte die französische Gastschüler vermittelt. Wir helfen uns hin und wieder gegenseitig. Aber selbst das gestaltet sich schwer. Interesse besteht zwar, aber meist sind es die Mütter in den Familien die wegen der Lebensmittel-Allergien dann zurückschrecken. Erst in der zweiten Mai-Woche habe ich dann eine Zusage - und bekomme auf meine Info an die Schülerin die Rückmeldung, dass sie nun einen Ferienjob hat und nicht kommt...

Eine der "Rückläuferinnen" aus den anderen Landesverbänden ist die älteste Schülerin die sich beworben hat. Sie ist genauso alt wie unsere Tochter. Und diese hat schon gesagt "nehmen wir lieber zwei statt nur eine Schülerin". Daher habe ich diese Bewerbung erst gar nicht mehr in die Vermittlung gegeben, auch Jutta bekommt von das OK, du darfst zu uns kommen. Wir müssen dafür zwar bei der Zimmerplanung ein bisschen neu organisieren, aber das geht ohne Probleme. Jetzt muss ich beiden nur noch beibringen, dass dies nur gut geht, wenn sich beide darauf einlassen, im Zusammensein mit uns Deutsch zu reden. Das Risiko einer solchen Zweierzuordnung ist, dass ein Schüler sich quasi hinter dem anderen versteckt.

#### Juni/Juli 14

Es läuft gut. Nur zwei Meldungen aus anderen Landesverbänden über aufgekommene Probleme gehen bei mir ein, die sich aber recht schnell lösen ließen.

Der Vorstand hat mich nun offiziell zum Leiter des Referats Schüleraustausch berufen.

Es läuft gut. Von meinen Gastfamilien kommen vielfach gute Statements über die Gastschüler/innen. Fast alle haben sich offenbar gut in die Familien eingefunden. Dass sie auch mal etwas über die Stränge schlagen muss man als normal ansehen. So wurde eine Schülerin in der Schule mal ermahnt den Unterricht nicht zu stören.

Zwei Schülerinnen haben sich allerdings sehr verschlossen gezeigt. Mit einer konnte ich immerhin per Mail gut kommunizieren und sie bestätigte mir, dass sie sich wohl fühlt, aber Probleme hätte mit Erwachsenen Angesicht zu Angesicht zu kommunizieren. Die Gastfamilie, eine meiner erfahrenen Familien, war aber natürlich nicht begeistert, dass sie sich immer nur auf ihr Zimmer zurückzog. Den zweiten Fall habe ich leider erst nach dem Aufenthalt genauer erfahren. Da war es dann zu spät um zu agieren.

Es läuft gut. Jutta und Veera sind gut angekommen und sind beide sehr aktiv. Von einer Scheu Deutsch zu sprechen ist nichts zu spüren. Ganz im Gegenteil, insbesondere Jutta "quasselt" uns quasi zu. Wir haben ganz viel Spaß mit ihr. Sie sorgt immer wieder für Erheiterung. Nur ein kleines Beispiel: Als beim Grillfest mit den Gastfamilien eine der Familien zum Aufbruch rief umarmte Jutta die Gastmutter herzlichst, drehte sich um und fragte "Wer war das?" Und Veera ist eine ganz liebe. Offen, herzlich, freundlich, aber auch "Frau" genug, selbst bei Juttas Redeschwall zu Wort zu kommen.

Wir verbringen eine angenehme Zeit miteinander, unternehmen einiges und die gut 4 Wochen sind rasend schnell vorüber. Aus dem "Ich könnt ja auch mal nach Finnland fahren" im letzten Jahr ist bei unserer Tochter nun ein "Ich komme bestimmt nach Finnland" geworden.

(Rainer Otto)

## Saarland Rück- und Ausblick

JA: Wie war dieses Jahr? Unser Vapufest...unser Juhannusfest...unsere Stammtische?

Leider fanden sich zu all diesen festen Terminen keine Interessenten oder Teilnehmer ein, so das ich mir die Frage stellen muß, ob überhaupt Interesse an gemeinschaftlichen Veranstaltungen im Saarland besteht.

Für Oktober, den 2. Sonntag biete ich nochmal die Gelegenheit an einem Stammtisch teilzunehmen. Dieser findest wie gewohnt von 14-17 Uhr bei mir statt. Gern würde ich eure Vorschläge und Anregungen für den weitem Weg der DFG SAAR mit euch gemeinsam erarbeiten.

Als fester Termin steht auch noch Pikku Joulu auf dem Programm, Anfang Dezember...gibt es dafür Interessenten????

Statt fand eine Beteiligung in Form eines Infotisches auf dem Montmatre in Ottweiler, hier konnte ich doch einige Interessenten für unser Lieblingsland Finnland ansprechen. Der angebotene Finniisch-Schnupperkurs bei der KVHS Nohfelden im Frühjahr fand wegen zu weniger Interessenten leider nicht statt, wird aber jetzt für Herbst 2014 wieder angeboten. Anmeldungen bei KVHS Nohfelden.

Dann hatte ich Gelegenheit an der Bundestagung der DFG mit Neuwahlen des Vorstandes in Gera teilzunehmen. Abgesehen von einem wirklich attraktiven Rahmenprogramm (hier konnte ich das Konzert am Abend besuchen) hatte ich Gelegenheit viele DFGler aus anderen Gruppen kennenzulernen und uns auszutauschen. Mitgliederschwund und mangelndes Interesse scheinen nicht nur ein saarländisches Problem zu sein. Näheres in den Ländernachrichten und auf der Website.

Desweiteren bietet ARTWORK unter Leitung der Dipl. Grafikerin Karin Rußer jeden Sa von 14-17 Uhr einen Mal- und Zeichenkurs in Hofeld an 5er Karte 60€; für DfG-ler 50€. Anmeldungen und Infos hierzu unter [www.grafikundmehr.de](http://www.grafikundmehr.de) oder [info@grafikundmehr.de](mailto:info@grafikundmehr.de)

Für Gäste aus dem In- und Ausland biete ich weiterhin unsere Ferienwohnung an. 10% Rabatt für alle DFG-Mitglieder. Sie finden uns unter [www.gaestehaus3eichen.de](http://www.gaestehaus3eichen.de)

Allen Geburtstagskindern dieses Jahres wünsch ich viel Gesundheit und Lebensfreude und weiterhin viel Freude an Finnland. Für das restliche Jahr allen einen schönen Herbst, und eine geruhsame, gesunde und frohe Vor- und Weihnachtszeit, hoffen wir auf ein friedvolles 2015 für uns alle.

sydämästi terveisiä kaikille

Marion

(Marion Becker)

## Kurzmeldungen

### FINNLAND. COOL.

So heißt das Motto für Finnland als Ehrengast bei der Buchmesse im Herbst 2014 in Frankfurt. Auf der entsprechenden Webseite [finnlandcool.fi/?p=1711&lang=de](http://finnlandcool.fi/?p=1711&lang=de) findet man viele Informationen zu Finnland als Gast bei der Buchmesse. Darunter unter anderem die Sieger eines Plakatwettbewerbs (der vorgenannte Link führt direkt zu dieser Unterseite). Gewonnen haben die Motive "Rentier" (Platz 1, ein sehr modern gestaltetes Rentier, gezeichnet in klaren schwarzen Linien), "Stille Wasser" (Platz 2, zeigt einen stilistischen See mit unterschiedliche Tiefen andeutenden Blautönen und dem tiefgründigen Text 'stille Wasser sind tief') sowie Spiegelbild (Platz 3, ein um 90° gedrehtes Landschaftsbild eines Sees mit dem an der an der Horizontlinie gespiegelter, senkrecht geschriebenen Text FINLAND).

### gleichgeschlechtliche Ehen weiterhin nicht möglich

Während alle anderen nordischen Staaten inzwischen die gleichgeschlechtliche Ehe erlauben, scheiterte Ende Juni in Finnland ein entsprechender Gesetzesentwurf, obwohl das Thema nach Umfragen in der Bevölkerung eine wohl breite Mehrheit findet.

Entsprechend enttäuscht waren die Initiatoren von Tahdon 2013, die den Gesetzesentwurf auf den Weg brachten. Dennoch bleibt Hoffnung, denn sobald sich die Verhältnisse in der finnischen Regierung etwas verändert haben könnte es bereits zu einer Zustimmung reichen.

### Bio-Kraftstoffe aus Holz

Nach den Anfang des Jahres in der EU verabschiedeten Zielen sollen bis 2030 die Treibhausgas-Emissionen gegenüber 1990 um 40% und in den nicht von Emissionshandel betroffenen Sektoren gegenüber 2005 um 30% gesenkt werden. Finnland setzt hierzu auf die Nutzung heimischen Holzes für die Erzeugung von Bio-Kraftstoff. Dies sei der kosteneffizienteste Weg, um die Ziele zu erreichen. Die erforderlichen Subventionen werden, je nach Umfang, auf zwischen 500 und 1.500 Millionen € geschätzt.

(Kurzfassung einer Meldung auf <http://www.euwid-energie.de> vom 23.06.2014)

### kommt die Pflicht zur Offenlegung von Gehältern?

Auch in Finnland ist es nicht unüblich, dass Frauen für gleiche Arbeit im Schnitt weniger Gehalt bekommen als Männer. Nach Ermittlungen liegt der Gehaltsunterschied bei 19%, obwohl es bereits seit 2005 ein Gesetz gibt, dass es in Firmen ein Konzept für Gleichberechtigung geben soll.

Die finnische Regierung arbeitet nun an einem Gesetzentwurf, der die Unternehmen zur Offenlegung der Gehälter innerhalb des Unternehmens verpflichtet soll, wenn die Gehälter von Frauen geringer sind als die von Männern. Dies soll, wenn es keine nachvollziehbaren Gründe (wie Dienstjahre oder Alter) gibt dazu führen, dass die Gehälter angeglichen werden.

(Kurzfassung einer Meldung auf <http://www.welt.de> vom 23.04.2014)

### **Junge Architekten aus Finnland**

Mit Finnland als Gastland der Buchmesse in Frankfurt rücken auch andere Themen bzgl. Finnland in den Vordergrund. So widmet sich das Architekturmuseum in einer Ausstellung von September 14 bis Januar 15 jungen finnischen Architekturen. Ein Projekt z.B. die [Kuokkala Kirche](#) in Jyväskylä des Architekten Anssi Lassila oder die Universitätsbibliothek Helsinki von Selina Anttinen und Vesa Oiva.

### **Linktipp: So wie in Bullerbü - nur in Finnland**

Ein schönen [Reisebericht](#) über die Åland-Inseln ist bei der Badischen Zeitung erschienen.